

SPD will „Fehler korrigieren“

SPD-FRAKTION Die SPD sucht den Konsens mit den Bewohnern der Friedrich-Flick-Straße. Doch Franz Schindler bleibt dabei: „Der „Fehler muss korrigiert werden“.

SCHWANDORF. SPD-Stadtratsfraktions-sprecher Franz Schindler nahm ausführlich zur Diskussion um die von der SPD beantragte Umbenennung der Friedrich-Flick-Straße Stellung. „Es ist unehrenhaft, diese Angelegenheit weiter offen zu lassen“, sagte Schindler im Rahmen einer Mitgliederehrung beim SPD-Ortsverein.

Schindler räumte ein, dass es zwar wichtigere Probleme gebe, dieser Fehler in der Namensgebung aber unverzüglich korrigiert werden müsse. Friedrich Flick sei nicht nur ein gewiefter Geschäftsmann, sondern ein Profiteur des Naziregimes gewesen, der Zwangsarbeiter zu Hungerlöhnen beschäftigt habe.

Die in diesem Zusammenhang ins Spiel gebrachte Aberkennung des Bundesverdienstkreuzes als Voraussetzung der Namensänderung ist aber, wie Schindler erklärte, nicht möglich, „weil Flick nicht mehr am Leben ist und diese Auszeichnung Toten nicht aberkannt werden kann“.

Von der Bundes- bis zur Lokalpolitik unternahm Schindler einen ausgiebigen Streifzug durch das aktuelle Geschehen, bei dem er auch zum Stand der Dinge im Untersuchungsausschuss zum Kauf der Hypo Alpe Adria (HGAA) durch die Bayerische Landesbank Stellung nahm.

„Eine unserer Stärken ist es, im Ort verwurzelt und in den Vereinen gut repräsentiert zu sein“, sagte 2. Bürgermeisterin und Ortschefin Ulrike Roidl in ihrem Rückblick. Als ein Aushängeschild bezeichnete sie die Senioren-

gruppe unter Karl Schanderl. Bei den Mitgliedern bedankte sich Roidl für ihren Einsatz bei den zwei Wahlkämpfen des letzten Jahres.

Bezirksvorsitzender Franz Schindler freute sich, dass der SPD-Ortsverband in Fronberg in Ordnung und hier eine Mitgliederpartei noch im ureigenen Sinne sei, „weil Willensbildung von unten nach oben erfolgt“.

„Wir müssen wieder klar erkennbar machen, dass wir die Partei des kleinen Mannes sind“, übte Schindler Selbstkritik. Auf die Aktualität in Berlin eingehend, sagte der Referent, dass noch keine Bundesregierung so schnell abgewirtschaftet hatte wie die gegenwärtige. Alternativlos sei das für Griechenland geschnürte Rettungspaket, räumte Schindler ein, forderte zukünftig aber eine bessere Kontrolle der internationalen Finanzmärkte. Fragen in diesem Zusammenhang wie „Was

geht uns dieses Land an“ oder „Wer zahlt das alles“ seien nichtsdestotrotz berechtigt und müssten beantwortet werden. In der Gesundheitspolitik brandmarkte Schindler die von Minister Rösler forcierte Einführung einer Kopfpauschale als ungerecht.

In der Landespolitik kritisierte der Redner die Perspektivlosigkeit des Ministerpräsidenten. Man wisse nicht mehr, wogegen oder wofür Seehofer sei, während sich Wirtschaftsminister Zeil vom Anspruch, Strukturpolitik zu machen, verabschiedet habe. In der Schul- und Bildungspolitik sei überdies nichts besser geworden.

Zur Stadtratspolitik versicherte der Fraktions-sprecher, „dass sich OB und SPD-Fraktion ihrer Verantwortung stellen“. Zum Tiefbauprogramm merkte Schindler an, dass die „Erledigung von Altlasten im Lindenviertel“ nicht mehr aufschiebbar war. (sfl)



Die SPD-Fraktion zog Bilanz und ehrte langjährige Mitglieder.

Foto: sfl

EHRUNGEN

► **Seit 30 Jahren ist** Ulrike Roidl Mitglied bei der SPD. In seiner Laudatio erinnerte der stellvertretende Ortsvorsitzende Xaver Fleischmann daran, dass Roidl 1996 in den Stadtrat gewählt wur-

de und seit den letzten Kommunalwahlen 2. Bürgermeisterin ist.

► **Für 45-jährige** Mitgliedschaft im SPD-Ortsverein wurde Rene Detienne geehrt. (sfl)